

der Heilkunde aus seiner Praxis aufzeichnete: „Für verdorbene Bauernmagen sind acht bis zehn Blutegel, in Schmalz abgeröstet und ganz warm verzehrt, ein neues, probates, aber noch ganz unbekanntes Mittel.“

### 3. Das richtige Augenmaß.

Ein angesehenener Handelsmann ließ einmal seinen Leibschnneider rufen, und wie er ihm ein artiges Restlein Tuch hinlegt, sagt er ihm, daß er für seine zwei Bublein Kamisol und Hosen daraus machen soll. Der Meister legt das Tuch auseinander, besieht bald die Bublein, bald das Tuch und sagt endlich, nachdem er ein wenig im Kopfe gerechnet hatte, laut: „Nein, es langt nicht, Herr.“

„Gut,“ spricht der Kaufherr, „so will ich warten, bis ein anderes, größeres Restlein kommt.“ Läßt aber selbigen Tag noch einen andern Meister kommen, weil ihm das Stück Tuch doch gar zu ansehnlich vorkam, und der sagte, nach ein bißchen Hin- und Herrechnen: „Ja, Herr, es langt.“ Also nimmt er das Maß, und am nächsten Sonntag gingen die zwei Bublein in neuen Kamisolen und Hosen mit dem Vater in die Kirche. Aber des Meisters eigenes Söhnlein auch, daß der Kaufherr, als er es auf der Emporkirche erblickte, lachen mußte, denn er war ein guter Mann, dem es auch auf ein Paar Hosen nicht anzukommen brauchte, weil er reich war.

Allein der Kuriosität wegen läßt er doch seinen Leibschnneider kommen, lacht ihn aus, und sagt: „Ihr seid noch nicht ganz Meister in Eurer Kunst und müßt ein schlechtes Augenmaß haben. Wißt Ihr, das Restlein, das ich Euch vorlegte, habt Ihr gesagt, lange nicht für meine zwei Kinder, und Euer Herr Amtsbruder hat nicht allein meine zwei Bublein gekleidet, sondern auch seines. Ich habe es den vorigen Sonntag in der Kirche damit gesehen. Der versteht es, glaube ich, besser.“

„Nicht ganz,“ erwiderte der Meister, „der hatte gut sagen: Es langt, weil sein Bublein ungefähr in der Größe von den Eurigen ist. Mein Schlingel ist aber einen Kopf größer, und deswegen sagt ich: Es langt nicht.“